

**Stellungnahme von Johann Gmeiner** zum letzten Auftritt von Johann Gruber, bei dem er, wie Jesus am Kreuz, mit Gott hadert und sein ganzes Leiden noch einmal hinaus schreit:

Die Worte, die Thomas Baum Johann Gruber im Todeskampf hinausschreiben lässt, sind für mich klarerweise nachvollziehbar: „... warum lässt du mich so allein ... (wie Jesus am Kreuz)

Die Aussagen, in denen er sich an die Konflikte mit der Kirche erinnert („... den man dann mit Anweisungen und Verboten zum demütigen Schweigen und gottesfürchtigen Gehorsam zwingen will.“), könnten so in Grubers Hinaus-Schreien vorgekommen sein.

Dann lässt der Autor den im Todeskampf Liegenden folgendes sagen: „Und wenn auch das noch nicht reicht, liefert man ihn den Braunhemden aus. Dann lässt man die Nazi-Schweine die Drecksarbeit erledigen.“

**Wer** liefert Gruber den Braunhemden aus? **Wer** lässt den Nazis die Drecksarbeit erledigen?

„man“ – heißt es im Drehbuch. Nachdem vorher von der Kirche die Rede ist, ist logischerweise die Kirche damit gemeint: dass also die Kirche Gruber den Braunhemden ausgeliefert hat, dass die Kirche den Nazis die Drecksarbeit erledigen lässt. Das entspricht nicht der historischen Wahrheit! Und ich kann mir auch nicht denken, dass Gruber in seinem Todeskampf der Kirche die Schuld für seinen qualvollen Tod gegeben hat.

Ich habe folgenden Vorschlag für diesen letzten Absatz, in dem Gruber gewissermaßen sein Leben und Leiden rekapituliert: Es ist nachvollziehbar, wie Baum Gruber die Probleme mit der Kirche hinausschreien lässt.

Erst recht werden Gruber die Probleme mit der Nazi-„Justiz“ in den Sinn gekommen sein, die in diesem Hinausschreien ganz fehlen, obwohl diese sicher für Gruber weit belastender waren, als die Probleme mit den Kreuzschwestern.

Daher erlaube ich mir, folgender Textvorschlag für diese letzte Äußerung Grubers zu machen:

... Den man dann mit Anweisungen und Verboten zum demütigen Schweigen und gottesfürchtigen Gehorsam zwingen will.

**Und dann dieser zermürbende Prozess, nur zum Schein – eine Lüge nach der anderen!**

**Und hier, diese Hölle! So viele Menschen musste ich krepieren sehen – ein Mord nach dem andern! Und jetzt bin ich dran. Diese Nazi-Schweine, nicht mehr zum Aushalten!**

Ist das wirklich dein Wille? Ist das tatsächlich dein Plan? Dass ich am Schluss noch einmal derart leiden muss?

Pfarrer Johann Gmeiner  
4710 Grieskirchen, Moos 14  
[Pfarre.Grieskirchen@dioezese-linz.at](mailto:Pfarre.Grieskirchen@dioezese-linz.at)

10. Februar 2018

Sehr geehrter Herr Froschauer!

Wie Sie von Herrn Diakon Froschauer schon wissen, beschäftigt mich weiterhin das Theaterstück über den Grieskirchner Märtyrerpriester Johann Gruber. So habe ich beiliegende Stellungnahme geschrieben und mir auch erlaubt, einen Vorschlag für das „Haderl Grubers im Todeskampf“ zu machen. Was sagen Sie dazu?

Ich ersuche Sie, den 2. Zettel an Thomas Baum, den ich freundlich grüßen möchte, weiterzuleiten. Natürlich interessiert mich auch seine Ansicht zu meiner kleinen, aber wesentlichen vorgeschlagenen Änderung.

Mit freundlichem Gruß

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'J. Gmeiner', with a long horizontal stroke extending to the right.